

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau, Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postwitz und die Landgemeinden Altendorf, Ostendorf mit Strohühle, Kleinleubsdorf, Reppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Porsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reichenbühl, Schmilka, Schönau. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiese, Joh. Walter Hiese, Bad Schandau, Zeilenstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Streckkonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—12 und 14—18 Uhr. Annahmefluß für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Elbstahler monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vervielfachung usw. berechtigt die Besizer nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserstattung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreistabelle. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 11

Bad Schandau, Dienstag, den 14. Januar 1941

85. Jahrgang

Plutokraten und Gangster Hand in Hand

Räuberbanden „versorgen“ die Londoner Luxus-Hotels mit Lebensmitteln

Genf, 14. Jan. Nach den letzten Londoner Berichten hat Scotland Yard auf Anordnung des britischen Ministeriums für innere Sicherheit eine Abteilung eingerichtet, deren alleinige Aufgabe es ist, die Raubüberfälle auf Lebensmitteltransporte und Lebensmittelräuber abzuwehren. Diese Überfälle haben sich in den letzten Wochen geradezu erschreckend vermehrt. Die neue Abteilung verfügt über fliegende Kommandos, die mit den stärksten Waffen, auch Maschinengewehren usw. ausgerüstet sind. Allerdings konnte ihr Einsatz bisher noch nicht in so durchgreifender Weise erfolgen, wie dies nötig gewesen wäre, da es an Leuten fehlt. Auf der anderen Seite haben sich aus dem Verbrechertum des Londoner Ostends, das der Luftkrieg aus seinen Schlupfwinkel hervordrückt, ganze Vandalen gebildet, die sehr gut organisiert sind, über die modernsten technischen Hilfsmittel verfügen und, wie man vermutet, ihre stillen Mitarbeiter sogar in beherrschenden Stellen haben. Nebenfalls ist es aufgefallen, daß mehrere Transporte überfallen wurden, deren Abwendung nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis bekannt war.

Alle einigermaßen wichtigen Transporte fahren in der Londoner Gegend jetzt unter starker Polizeibewachung, aber es ist

einfach nicht möglich, jedes Nahrungsmittel-Auto durch Polizei begleitet zu lassen. In erschreckender Weise hat die Verabreichung von Güterwagen zugenommen, die auf verschiedenen großen Rangierbahnhöfen in Londoner Weichbild infolge der Verkehrsverstopfungen oft tage- und wochenlang herumstehen. Die Vandalen arbeiten ungeniert vor allem während der Luftalarne. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß mehrere große Londoner Hotels zu derartigen Vandalen-Verbindungen haben, da es sonst einfach unerklärlich ist, daß sie ihren Gästen trotz aller Vertnapung immer noch so reichliche Mahlzeiten vorsetzen können.

Während also nach den letzten Enthüllungen der amerikanischen und englischen Blätter in den mondänen Hotels und Restaurants des Londoner Westends und anderer englischer Großstädte ein Teil der britischen Oberschicht immer noch in der Lage ist, fern aller Rationierungsvorschriften ein Schlemmerleben zu führen, werden nachts auf den Landstraßen rings um London die Nahrungsmitteltransporte zur Versorgung der Massen von Gangsterbanden überfallen. In diesem Gegensatz verflochten sich Englands innere Lage zu Beginn des neuen Jahres. Plutokraten und Gangster plündern gemeinsam das Volk aus.

die den Stäben Angehörigen und die Tierführer mit in der Gefechtslinie und verlorperten so die Einheit dieser Kampfgruppe, deren Einsatz nunmehr durch Verletzung der höchsten Auszeichnung seine Anerkennung finden soll.

Britischer Bomber bei Lyon notgelandet

Auf dem Fluge nach Italien das unbefahrene französische Gebiet verlegt.

Aus Lyon wird gemeldet, in Nizerion, in der Nähe von Lyon, ist, wie wir erfahren, am 11. Januar um 23 Uhr französischer Zeit ein britischer Wellington-Bomber notgelandet. Der Apparat ist bei der Landung völlig zerstört worden. Die Insassen kamen mit dem Leben davon und sind sofort von den Behörden des Departements Ain interniert worden.

Die Notlandung dieses britischen Bombers, der vermutlich der Formation angehört, die auch schweizerisches Gebiet überflog, ist ein Beweis dafür, daß die Engländer bei ihren Angriffen auf norditalienische Städte das Gebiet der unbefahenen französischen Zone verletzen.

Neutralität der Schweiz erneut verletzt

Der schweizerische Armeechef teilt mit: Wie in der Vornacht, wurde auch vom 12. auf den 13. Januar unser Hoheitsgebiet sowohl in der West- wie in der Ostschweiz und Graubünden zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh mehrfach durch Flugzeuge verletzt. An vier Orten wurde Fliegeralarm gegeben.

Rumänischer Journalist

widerlegt englische Lügen über den Angriff auf Köln „Nirgends Spuren eines Bombenangriffs“ — „Erwähnte Bauten völlig intakt“

Bukarest, 14. Jan. Die Zeitung „Vorincadremi“ veröffentlicht einen ausführlichen Reisebericht eines Sonderberichterstatters aus Köln. Der rumänische Journalist unterrichtet, daß er gerade in Köln war, als der englische Rundfunk behauptete, die britische Luftwaffe habe bei einem Großangriff die Kölner Hohenzollernbrücke in die Luft gesprengt und die Hafenanlagen am Rhein zerstört. Auch habe der englische Rundfunk behauptet, die großen durch die englische Luftwaffe hervorgerufenen Brände seien auf 80 Kilometer hin sichtbar gewesen.

Zusammen mit anderen ausländischen Journalisten habe er, der rumänische Journalist, am nächsten Morgen ganz Köln besichtigt können, jedoch habe er nirgends Spuren eines Bombenangriffs gefunden. Vor allem seien die von den Engländern selbst erwähnten Bauten völlig intakt gewesen. Es erweise sich so wieder einmal, mit welchen Methoden die englische Agitation arbeite.

Englischer Frachter versenkt

Einer United-Press-Meldung aus Lissabon zufolge ist ein Rettungsboot mit 29 Überlebenden des englischen Frachtdampfers „Malgora“ (6579 BRT.) auf den Kapverdischen Inseln eingetroffen. Nach der Meldung ist das Schiff vor der Insel Santo Antao torpediert worden.

Aufgebracht und versenkt

Das Schicksal zweier im Dienst Englands fahrender norwegischer Tanker

New York, 14. Jan. Wie Associated Press meldet, wurde Washingtoner norwegischer Kreier zufolge der in englischen Dienst stehende norwegische Motoranker „Teddy“ (6748 BRT.) am 8. November 1940 von Deutschen aufgebracht und versenkt. Die Mannschaft wurde auf den gekaperten norwegischen Tanker „Die Jacob“ (8306 BRT.) übernommen, der sie an Land brachte.

England kauft weitere 20 überalterte USA-Frachter

Deutsches Reich für die immer dringendere Schiffsraumnot Bitteres Eingeständnis für das „meerbeherrschende“ Albion

New York, 14. Jan. Wie dringend die Schiffsraumnot — entgegen früher Zahlenprognosen und kampfhaften Beschönigungsversuchen der britischen Admiralität — geworden ist, zeigt eine Reuters-Meldung, nach der England in USA weitere 20 Frachter kaufte, die als überaltert von der Schiffskommission zum Verkauf freigegeben wurden.

Ein bitteres Eingeständnis für das „meerbeherrschende“ Albion! Durch die deutschen Vergeltungsschläge kaum noch imstande, in eigenen Docks und Werften Schiffe zu bauen, greift Britannien gierig nach jedem abgelegten, der Verdrottung preisgegebenen Kahn, um seine arg ramponierte Flotte wenigstens einigermaßen wieder aufzufüllen.

Juden mit falschen Pässen an Bord

„Montevideo Maru“ im Hafen von Rio unter Bewachung

Rio de Janeiro, 14. Jan. Der japanische Dampfer „Montevideo Maru“ wird im Hafen von Rio de Janeiro von Polizei bewacht. Er hat zahlreiche aus Europa geflüchtete Juden an Bord, deren Ausschiffung von den brasilianischen Behörden verboten wurde, da sie ohne Visum und mit falschen Pässen versehen sind. Die „Montevideo Maru“ hat Schiffsbrüchige eines vor Südafrika versenkten englischen Dampfers unbekanntes Namens an Bord.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat hingerichtet

Berlin, 14. Jan. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 16. September 1940 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilte Erich Mambrey aus Essen ist heute hingerichtet worden.

Mambrey, der mehrfach vorbestraft ist, hat während des spanischen Bürgerkrieges auf rotspanisches Gebiet — teils aus Gewinn und teils aus Feindschaft gegen das Deutschland — an der Spitze einer anarchoföhen Terrorgruppe die Wohnungen zahlreicher deutscher Volksgenossen ausgeplündert.

„Die Schläge im Mittelmeer sitzen“

„Englands Pläne über den Haufen geworfen“ — „Ausschlagreiche Bilanz der britischen Verluste“ — „Nämliche Reaktionen über den Erfolg der italienischen Marine und Luftwaffe“

Die außerordentlichen Erfolge der italienischen Kriegsmarine und insbesondere der Luftwaffe gegen die englische Flotte im Mittelmeer beherrschen am Dienstag das Bild der römischen Morgenpresse. „Messaggero“ unterstreicht die in wenigen Tagen dem Feind zugefügten harten Schläge. Die Bilanz der englischen Verluste lasse ohne weiteres erkennen, daß die Schlüsselstellung des britischen Weltreiches, das Mittelmeer, von dem die englische Propaganda weiterhin behauptet, daß es von England beherrscht werde, in Wirklichkeit das Meer sei, wo das kostbarste und teuerste, das die Engländer besitzen, nämlich ihre Flotte, allmählich der Vernichtung entgegengehe. Wie „Popolo di Roma“ betont, habe die Luftwaffe der Nähe die englischen Pläne im Mittelmeer völlig über den Haufen geworfen. Schon die Tatsache, daß die Admiralität sich, wie gewöhnlich in solchen Fällen, in tiefster Schweigen hüllt, beweise, daß der Schlag sitze und man sich in London zuvor noch überlegen wolle, wie man es der öffentlichen Meinung in England beibringen solle.

„Hart wie Fellen und schnell wie Pfeile“

Höchste Kriegsauszeichnung für Gebirgsdivision „Julia“

Lappertel von einem zwei- oder dreimal so starken Feind

Rom, 14. Jan. Die zur Verleihung der höchsten italienischen Kriegsauszeichnung, der goldenen Tapferkeitsmedaille, vorgeschlagenen Regimentern der Gebirgsdivision „Julia“ kämpften, wie einer der an die griechische Front entsandten Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ meldet, seit Beginn des Feldzuges an dieser Front. In mehr als 60 einzelnen Kampfhandlungen suchten die 10 000 der Division, deren Führer, General Dirotti, auf dem Schlachtfeld selbst befördert wurde. In mehr als einem Kampf stand die Division einem zwei- oder dreimal so starken Feind gegenüber; manchmal war sie umgangen, so daß es nur dem ricktsichrigen Einsatz der tapferen Gebirgstruppen möglich war, den vom Gegner geschmiedeten Ring zu durchbrechen.

Beim Einsatz in den verschiedensten Abschnitten der griechischen Front hat die Division nach und nach ihr Sandgepäck verloren. Ihre Leute haben auf alles Persönliche verzichtet, wenn sie nur ihre Waffen und die dafür erforderliche Munition behalten. Die vom General ausgegebene Losung: „Werdet hart wie Fellen und schnell wie Pfeile“ haben die Alpiner der Division „Julia“ sich ganz zu eigen gemacht. In manchem Gefecht lagen

Neuestes kurz gefaßt

* Der Führer hat dem Ordentlichen Professor em. Dr. Max Noone in Hamburg aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Neurologie, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

* Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag eine Reihe von Angehörigen einer Kriegsberichterkompanie der Waffen-SS.

* Zwischen der japanischen Regierung, Vertretern der Wehrmacht, des Reichstages, der Wirtschaft, der Finanz- und der Presse beginnen heute in Tokio unter dem Premierminister wichtige Besprechungen, die dem Haushaltsplan und den Regierungsvorlagen, besonders dem Wahlgesetz, gelten. Der Premierminister will noch vor Reichstagszusammentritt eine Einigung erzielen.

* Amerikas größter Passagierdampfer „Manhattan“ (24 284 BRT.) fuhr seit Sonntagabend auf einer Sandbank nahe von West-Valmbeach (Florida) fest.

* Das Monatsbulletin der Federal Reserve Bank von Washington gibt bekannt, daß die Goldtransporte zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten wegen der U-Boots-Gefahr unterbrochen werden mußten.

* Zwei amerikanische Frachtdampfer sandten am Montag Signale aus, daß sie sich im Atlantischen Ozean durch heftige Winterstürme in Not befänden.

* Associated Press meldet aus Johannesburg in Südafrika den Absturz eines Flugzeuges der südafrikanischen Luftwaffe. 16 Personen, alles Angehörige der südafrikanischen Luftwaffe, wurden dabei getötet.

Kriegswichtige Ziele in Plymouth erfolgreich angegriffen

Flugzeuge versenkten feindliches Handelsschiff und erzielten auf einem Kreuzer zwei Bombentreffer

Berlin, 14. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Flugzeuge versenkten bei bewaffneter Auflagerung ein feindliches Handelsschiff von 4000 BRT. und erzielten auf einem Kreuzer zwei Treffer mit Bomben mittleren Kalibers.

In der Nacht zum 14. Januar wurden kriegswichtige Ziele in Plymouth erfolgreich mit Bomben belegt.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Der Feind verlor gestern vier Flugzeuge, davon wurde, wie bereits bekanntgegeben, je eins durch ein Bewachungsfahrzeug der Kriegsmarine und Marineartillerie abgeschossen.

Hefige Angriffe auf eine Küstenstadt

Zahlreiche Brand- und Explosivbomben gefallen — Associated Press über die deutschen Vergeltungsschläge in der Nacht zum Dienstag

New York, 14. Jan. Wie Associated Press aus London meldet, fanden in der Nacht zum Dienstag heftige Luftangriffe auf eine Küstenstadt im Südwesten Englands statt. Zahlreiche Brand- und Explosivbomben seien geworfen worden. Einzelstücker hätten die Nordostküste überflogen und seien in das Landinnere vorgezogen.

Piratenakt eines griechischen U-Bootes

Truppenlager und Stellungen von der italienischen Luftwaffe bombardiert

Rom, 14. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Patrouillen- und Artillerietätigkeit. Unsere Luftformationen haben einen feindlichen Stützpunkt wiederholt bombardiert. Außerdem wurden Kraftwagen und Truppenzusammenschlüsse mit Maschinengewehren beschossen.

In der Chrenaila Tätigkeit unserer Artillerie, die an der Front von Tobruk feindlichen motorisierten Abteilungen Verluste zufügte, sowie Patrouillen- und Artillerietätigkeit in der Gegend von Giarabub. Feindliche Luftangriffe auf Ortschaften der Chrenaila-Küste haben keine Opfer verursacht.

In Ostafrika geringe Tätigkeit im oberen Sudan sowie Artillerie-Tätigkeit in der Gegend von Gallabat. Im Sudan haben unsere Flugzeuge Truppenlager und feindliche Stellungen bombardiert. Eine unserer Flugformationen, die von feindlichen Jagern angegriffen wurde, hat nach hartem Kampf ein Flugzeug vom Gloster Typ abgeschossen. Ein weiteres Aufklärungsflugzeug wurde über Eritrea von unseren Jägern abgeschossen.

Der Feind hat einige Ortschaften bombardiert, wobei einige Personen verwundet wurden.

Ein griechisches U-Boot hat am Vormittag des 31. Dezember einen kleinen Frachtdampfer versenkt, der in jugoslawischen Territorialgewässern fuhr. Das U-Boot hat sodann gegen jegliche Rettungsmaßnahmen das Rettungsboot des Dampfers beschossen und dabei zehn Mann der Besatzung, die sich gerettet hatten, getötet.

Ein Flugzeug und ein Schnellboot (Mas) haben am 9. Januar ein feindliches U-Boot angegriffen und versenkt.

Cavallero Kommandeur in Albanien

Wie die Agenzia Stefani meldet, hat General Soddu aus Gesundheitsrückichten nachgesucht, vom Kommando der Heeresgruppe in Albanien entbunden zu werden. Das Kommando hat darauf der Generalstabschef der Wehrmacht, Armeegeneral Igo Cavallero, übernommen.